



Der Schirmherr hat das Wort

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
Werte Kameradinnen und Kameraden Heeresflieger,*

seit geraumer Zeit stimme ich Sie, stimme ich uns, auf die Veränderungen in der Truppe der Heeresflieger ein. Dabei dürfen der gemischte Hubschraubereinsatzverband oder die Brückenlösung TIGER die ersten Gedanken sein, die Ihnen in diesem Zusammenhang in den Sinn kommen. Während viele der bereits eingetretenen Veränderungen für Außenstehende nicht sichtbar sind, erreichen wir in Kürze einen Meilenstein, der das Gesicht der Heeresflieger nachhaltig verändern wird. Knapp elf Monate nach Vertragsunterzeichnung landet kommenden November der erste Leichte Kampfhubschrauber vom Typ H145 auf dem Flugplatz in Achum. Diesem historischen Ereignis blicke ich voller Vorfreude entgegen, beginnt damit doch eine neue Ära der Heeresflieger.

Nur wenige Monate später wird der gemischte Hubschraubereinsatzverband für die Angehörigen unserer Truppengattung, aber auch für viele weiteren nationalen und internationalen Akteure greifbar. Mit der Übung GRIFFIN LIGHTNIG 2025 tritt der gemischte Hubschraubereinsatzverband erstmals auf Korpsebene in Erscheinung. Und wengleich die Übung erst gen Ende der ersten Jahreshälfte durchgeführt wird, wirft sie schon seit Monaten ihre Schatten voraus. Die Planungen laufen auf Hochtouren und stellen eine nicht unerhebliche zusätzliche Herausforderung und Belastung für die handelnden Personen dar. Daher möchte ich an dieser Stelle dieses Vorwortes die Möglichkeit nutzen, allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Sie alle machen aus einer Vision eine Mission – danke.

Dieser unermüdliche Einsatz wird an allen Stellen unserer Truppengattung immer wieder sichtbar. Besonders erfreulich sind hier die Früchte, die die Mühen der Personalwerbung tragen. Zum ersten Mal seit zehn Jahren ist es uns gelungen, bei den angehenden Luftfahrzeugführern eine Regenerationsquote von 100 Prozent zu erreichen. Die gute Werbung sind dabei keine bunten Plakate oder Prospekte, die in der Fläche verteilt werden. Die gute Werbung für die Heeresflieger sind Sie, sind wir – die Heeresflieger. Machen Sie so weiter, damit wir auch nächstes Jahr wieder einen Erfolg in der Nachwuchsgewinnung verzeichnen können.

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie noch aktiv dienen oder bereits Ihren Ruhestand genießen. Heeresflieger bleibt man sein Leben lang.

Meine Damen, meine Herren, liebe Leserinnen und Leser, ich denke, Sie alle lesen und spüren meine Begeisterung für das, was wir bisher gemeinsam erreicht haben. Ich blicke – wengleich das Jahr noch einige Wochen vor der Brust hat – zufrieden auf das Jahr 2024 zurück und zugleich voller Zuversicht dem Jahr 2025 entgegen, weil ich auf Sie, auf Ihre Leistung und Ihre Unterstützung vertrauen darf. Doch vergessen Sie bei all dem Engagement nicht die schönen Tage, die uns in Kürze bevorstehen: die Weihnachtszeit. Für diese so besondere Zeit im Jahr wünsche ich Ihnen schon jetzt viel Freude. Genießen Sie die Zeit im Kreise Ihrer Lieben und tanken Kraft für das nächste Jahr. Bleiben Sie gesund und auch im Jahr 2025 ein wichtiges Bindeglied unserer Gemeinschaft der Heeresflieger.

Ihr



Dr. Volker Bauersachs
Brigadegeneral
und General der Heeresfliegertruppe

Verehrte Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe in diesem Jahr soll ein Eindruck über das Gemeinschaftsleben in den ‚Örtlichen‘ vermittelt werden. Fast alle ÖGDH haben Beiträge hierzu geliefert.

Das Grußwort kommt turnusgemäß vom Schirmherrn des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs. (Seite 1).

Auf den **Seiten 2 & 3** beschreibt Oberstlt i.G. Kai Christoph Meier die Aufgaben und die Entwicklung des Kommando Hubschrauber in diesen Zeiten des Wandels.

Ab **Seite 4** vermittelt unser Mitglied Oberstlt Thomas Wüsetfeld einen ersten Eindruck über seinen Start als neuer Leiter Heeresverbindungsstab USA 5 in Alabama.

Ab **Seite 7** finden Sie einen umfassenden Überblick über das Leben in den Örtlichen Gemeinschaften – von Süden nach Norden.

Wie immer schließen wir auf **Seite 12** mit einem Nachruf für in den letzten Monaten verstorbene Kameraden.



KDO HUBSCHR

Hubschraubereinsatz im Heer – Rolle und Aufgaben des Kommando Hubschrauber im Wandel

Text: Oberstleutnant i.G. Kai Christoph Meier M.A. M.A., Abteilungsleiter G3 Kommando Hubschrauber, Fotos: Kommando Hubschrauber

Das 2021 gegründete Kommando Hubschrauber in Bückeberg vereint die Fähigkeiten des Heeres im Bereich Führung, Ausbildung, Bereitstellung und Einsatz von bemannten und unbemannten Luftfahrzeugen. Unter der Führung eines Brigadegenerals übernimmt das Kommando die truppdienstliche Führung, die Rolle des Generals der Heeresfliegertruppe und die des General Flugbetrieb Heer. Zu den unterstellten Einheiten gehören die Transporthubschrauberregimenter in Faßberg und Niederstetten, das Kampfhubschrauberregiment in Fritzlar sowie das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum. Insgesamt umfasst das Kommando über 4.400 Soldatinnen, Soldaten und zivile Mitarbeiter.

Truppdienstliche Führung

Das Kommando führt die Heeresfliegertruppe, darunter auch die Hubschrauberregimenter, und stellt deren Einsatzbereitschaft sicher. Dabei deckt es das gesamte Spektrum militärischer Einsätze, von der nationalen Krisenvorsorge bis zur Landes- und Bündnisverteidigung ab. Hauptwaffensysteme sind der Kampfhubschrauber Tiger und der Transporthubschrauber NH90. Neben nationalen Verpflichtungen ist das Kommando Leitverband der Kosovo Force (KFOR).

Ausbildungsaufgaben

Das Kommando hat als „General der Heeresfliegertruppe“ eine Sonderrolle im Heer. Es ist verantwortlich für die gesamte heeresflieger- und hubschrauberspezifische Ausbildung. Diese umfasst allgemeine militärische, technische und fliegerische Schulungen für nationale und internationale

Teilnehmer. Die lehrgangsgebundene Ausbildung erfolgt im Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum, das auf mehrere Standorte verteilt ist.

Flugbetrieb

In der Funktion des „General Flugbetrieb Heer“ stellt das Kommando sicher, dass alle Aspekte des militärischen Flugbetriebs geregelt und koordiniert werden. Dies umfasst bemannte und unbemannte Systeme. Das Kommando kümmert sich um die Bereitstellung von Hubschraubern für unterschiedlichste Einsätze und ist Federführer für die Entwicklung und Anpassung flugbetrieblicher Vorschriften des Heeres. Auch die technisch-logistische Verwaltung von Luftfahrzeugen fällt in den Aufgabenbereich des Kommandos, das dabei eng mit anderen Teilen der Bundeswehr zusammen arbeitet.

Herausforderungen und Entwicklung durch den Ukraine-Konflikt

Der Ukraine-Konflikt und die Annexion der Krim haben die Bedeutung der Bündnisverteidigung wieder in den Vordergrund gerückt. Die Heeresfliegertruppe spielte hier bis 06/24, insbesondere durch ihre Beteiligung an der NATO Response Force, eine wichtige Rolle. Bis 2025 sollen die Hubschrauberkräfte des Heeres in der Lage sein, ein NATO-Korps im hochintensiven Gefecht gegen einen ebenbürtigen Gegner zu unterstützen. Dies erfordert eine Weiterentwicklung der Fähigkeiten Kampf und Transport, angepasst an moderne Bedrohungsszenarien.

Bislang wurden Einsätze aus der bestehenden Grundstruktur der Heeresfliegerregimenter heraus durchgeführt. Diese Struktur wurde jedoch vor allem für Einsätze optimiert, bei denen Luftüberlegenheit besteht und gegen irreguläre Kräfte gekämpft wird. Der Konflikt in der Ukraine zeigt jedoch, dass komplexere Fähigkeiten benötigt werden, insbesondere im Umgang mit Anti-Access/Area-Denial (A2AD)-Bedrohungen, wie sie von Russland entwickelt wurden. Es sind neue Verfahren und Taktiken notwendig, um in einem solchen Umfeld zu bestehen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Luftstreitkräften und die Durchhaltefähigkeit der logistischen Versorgung.

Organisatorische Anpassungen

Das Kommando Hubschrauber muss in der Lage sein, eine operationelle Rolle in der Landes- und Bündnisverteidigung zu übernehmen. Dies erfordert eine Verstärkung der Planungs- und Führungskapazitäten sowie der Fähigkeiten im militärischen Nachrichtenwesen. Die bisher auf den Friedensbetrieb ausgelegte Struktur reicht für diese neuen Aufgaben nicht aus. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 eine hochbewegliche, kampfstärke Heeresfliegertruppe zu schaffen, die in multinationalen Einsätzen eine entscheidende Rolle spielt. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Entwicklung des Kommandos Hubschrauber zu einer Brigadeäquivalent-Struktur. Diese wird in multinationalen Übungen getestet und weiterentwickelt. Parallel dazu laufen Untersuchungen, wie moderne Technologien wie das „Manned-Unmanned-Teaming“ in die Heeresfliegertruppe integriert werden können. Eine grundsätzliche Einsatzfähigkeit der neuen „Aviation Brigade“ wird für Anfang 2025 erwartet.

Blick in die Zukunft

Die Heeresfliegertruppe steht vor großen Herausforderungen. Der Wandel von einer auf Friedenszeiten ausgerichteten Struktur hin zu einer kriegstauglichen, hochmobilen Einsatzkraft ist unerlässlich. Der Ukraine-Krieg hat gezeigt, dass die Anforderungen an die Streitkräfte in einem modernen Konflikt erheblich gestiegen sind. Es wird nicht nur eine ständige Einsatzbereitschaft gefordert, sondern auch die Fähigkeit, in komplexen und dynamischen Situationen zu bestehen. Der „Kontingentgedanke“, bei dem Einsätze aus festen Lagern heraus durchgeführt werden, muss aufgegeben werden. Stattdessen sind hochmobile, vernetzte Operationen gefragt.

Das Kommando Hubschrauber muss in den kommenden Jahren einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass die Heeresfliegertruppe diesen Anforderungen gerecht wird. Dazu gehört auch die Einführung neuer Waffensysteme wie des Leichten Kampfhubschraubers, der ab 2026 erwartet wird. Ebenso wichtig ist die internationale Zusammenarbeit. Multinationale Partner sollen, wo immer möglich, in die Planungen einbezogen werden.



Luftlandeübung Swift Response 2024



Grand Quadriga 2024: Kampfhubschrauber Tiger



Grand Quadriga 2024: Gefechtsschießen

Fazit

Die Heeresfliegertruppe steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Bis 2025 soll sie als Korpstruppe einen wesentlichen Beitrag zur NATO-Verteidigungsplanung leisten. Um dies zu erreichen, muss das Kommando Hubschrauber in eine operationelle Brigade weiterentwickelt werden. Parallel dazu müssen neue Technologien integriert und Verfahren entwickelt werden, um auf die Bedrohungen der Zukunft vorbereitet zu sein.

Sweet home, Alabama – Teil I: Der HVStab USA 5

Text: Oberstlt Thomas „Tom“ Wüstefeld, Fotos: privat



Es ist ein Sonntag im März 2023. Ich bin mit einem Fluglehrer und einem Truppenfachlehrer aus Achum sowie einigen jungen Kameraden, die ihre Hubschrauberführergrundausbildung in Shawbury/ GBR absolvieren, zur historischen Weiterbildung in Liverpool. Wir schauen uns gerade die Beatles-Skulptur an als mein Telefon klingelt. Oberst Schütte, stv Kdr Kdo-Hubschr, ruft mich an und fragt, ob ich weiterhin den Dienstposten Leiter Heeresverbindungsstab in Fort Rucker besetzen möchte „... hast Du doch in Deiner letzten Beurteilung angedeutet...“.

Meine erste Reaktion: „Ja, das stimmt, aber seit wann liest das BAPersBw die Eigenen Vorstellungen zum Werdengang?“ Zudem fällt mir ein: zwei Wochen zuvor hatte ich ein persönliches P-Gespräch in Bückeberg, Ergebnis: „Sie verbleiben die letzten vier Dienstjahre als Standardisierungsbeauftragter BSHS, SHS und LUH H im KdoHubschr, unterschreiben Sie bitte hier!“.

Abkürzungsverzeichnis

BSHS	Basisschulungshubschrauber
SHS	Schulungshubschrauber
AUV	Auslandsumzugskostenverordnung
EUStBV	Einfuhrumsatzsteuer-Befreiungsverordnung
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
HUUrlR	Heimaturlaubregelung
WBR	Wohnungsbesichtigungsreise
GAD	Gesetz über den auswärtigen Dienst

Die zweite Reaktion - natürlich: Telefonat mit der Liebsten zuhause „... fang' schon 'mal eine 'Pro-Kontra-Liste' an, wir sollen uns innerhalb einer Woche entscheiden!“.

Nach der grundsätzlichen Zusage, als Leiter des HVStab USA 5 nach Alabama zu gehen, trifft die erste, 115-seitige Informationsbroschüre ein mit Hinweisen zu AUV, EUStBV, BBesG, HUUrlR, WBR, EPA, GAD, VO EG. Die Anzahl der Dokumente steigt in den folgenden Monaten auf fast ein Dutzend an, dabei sind zum Teil veraltete Richtlinien, Behrungen und Merkblätter von Dienststellen, von denen ich vorher noch nie etwas gehört hatte.



Broschüren

Mit diesen Informationen geht es ins Detail. Es müssen - erst einmal private - Fragen geklärt werden wie „Kann die bisher erwerbstätige Ehefrau auch nach vier Jahren Stehzeit in Alabama wieder in die Gesetzliche Krankenversicherung einsteigen?“, „Wieso muss ich jährlich einen Antrag auf manuelle Zuweisung der Lohnsteuerklasse an das sog. Betriebsstättenfinanzamt schicken?“ und „Wieso kann ich selbst mit NATO 2-Visum keine amerikanische Kreditkarte beantragen?“.

Wer meint, dass man sich als Soldat an eine zentrale Dienststelle, z.B. ein „Auslandsverwendungsreferat“ wenden kann und dort alle sozial-, beihilfe-, berufs-, zoll-, besoldungs-, familien- und reisekostenrechtliche Fragen erläutert bekommt, wird deutlich enttäuscht. Unzählige Ansprechpartner in den verschiedensten Dienststellen in Deutschland und den USA sind zu kontaktieren, um allein die notwendigen Erledigungen während einer

vorab durchzuführenden Wohnungsbesichtigungsreise zu koordinieren („... bitte schicken Sie den Antrag auf Flugbuchung an die BwVSt USA/CAN TM 2 in Reston, die Abrechnung des Fluges aber an das BAIUDBw KompZ TM 6 in Bonn!“), „Ja, für die ortsübliche Kaltmiete von US \$ 2.500,- erhalten sie monatlich € 664,- als Mietzuschuss, den Rest müssen Sie über Ihren Auslandszuschlag bestreiten.“).

Und dann ist ja eigentlich auch die inhaltliche, fachliche und auch sprachliche Vorbereitung auf den neuen Dienstposten nötig („Weshalb bietet das BSprA in Hürth keine Auffrischungslehrgänge Englisch an?“, „Was ist der Auftragschwerpunkt der HVOrg in Fort Rucker gem. KdoH?“ und „Wie kann ich meinen fliegerischen Kompetenzerhalt sicherstellen?“). Telefonate mit dem Vorgänger und E-Mails mit zukünftig truppendienstlich und fachlich, vor allem aber, verwaltungsrechtlich vorgesetzten Dienststellen bestimmen die letzten Wochen vor dem Versetzungstermin.

Mitte März 2024 war es dann soweit: verstauen der Luftmatratze (das Umzugsgut aus unserem Eigenheim war ja schon zwei Wochen im Container unterwegs), Schlüsselübergabe an den temporären Mieter, Flug über Washington (für Meldung beim Kdr BwKdo USA/CAN) und dann Eintreffen in Fort Novosel – so im April 2023 „politisch korrekt“ umbenannt.

Statt „jetlag-angepasstem Einfließen“ und herrenmäßigen Einweisungsgesprächen beim Kaffee folgen in den für die Übergabe vorgesehenen sechs Werktagen allerdings zwei Tage Mesebesuch im fünf Fahrtstunden ent-



Liaison Office



Übergabe

fernten Huntsville sowie die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der DEU Dienststelle in Fort Novosel und der 80-jährigen Partnerschaft mit der Stadt Illesheim - keine idealen Bedingungen für eine umfassende Einweisung und Vorstellung bei U.S. Schlüsselpersonal, zumal wichtiges DEU Personal nebenbei zu betreuen war.

Doch eins wird bei der Einweisung sehr schnell deutlich: um die praktische Fliegerei („... dann machen Sie Ihren Kompetenzerhalt drüben auf EC145 „Lakota“, das passt doch mit der Umstellung auf LKH in Bückeburg.“) oder die Betreuung der jährlich bis zu durchschnittlich 20 DEU Teilnehmer in vor allem fliegerischen Trainings geht es bei der Verwendung als Leiter eines Heeresverbindungsstabes überhaupt nicht. Nicht nur, dass die Verantwortlichen im U.S. Army Aviation Center of Excellence (USAACE) die Fliegerei in Fort Novosel für einen Liaison Officer abgelehnt haben („... das steht so nicht im Memorandum of Understanding.“) und es einen separaten Dienstposten (Hptm FD) als „Betreuungsoffizier“ gibt, auch der Vorgesetzte im weit entfernten Fort Eustis, der Leiter der Heeresverbindungsorganisation in den USA (dem neben Fort Novosel weitere HV-Stäbe an anderen „Truppenschulen“ zugeordnet sind) fordert die „Tätigkeit als Sensor“ und regelmäßige Berichte für die Stellen in der Bundeswehr, die für die Weiterentwicklung, hier: der

Heeresfliegertruppe, zuständig sind (z.B. PlgA oder AHEntwg). Denn der wesentliche und alltagsbestimmende Hauptauftrag des Verbindungsstaboffiziers in Fort Novosel ist die Beobachtung von Entwicklungen zum Fähigkeitsaufwuchs der U.S. Army Aviation und die Bewertung, ob diese Weiterentwicklungen Potential für die Fähigkeitsentwicklung der DEU Heeresfliegertruppe hat.

Damit einher gehen regelmäßige Messebesuche, z.B. Association of the US Army (AUSA) oder Army Aviation Association of America (AAAA). Diese Fachmessen, die mehrfach im Jahr stattfinden, sind im Gegensatz zu DEU Veranstaltungen nicht Rüstungsexperten des BAAINBw, Spezialisten aus dem Planungsamt oder dem Amt für Heeresentwicklung vorbehalten. Hier ist jeder verfügbare Soldat aufgefordert, seine Erkenntnisse mit Militärgerät und -ausrüstung aus dem Truppenalltag den Vertretern von zivilen Rüstungsunternehmen mitzuteilen, damit diese mit Verbesserungen reagieren können.



Umzugswagen



Ltr HV

Daneben gibt es eintägige Fachkonferenzen von zivilen Organisationen und militärischen Einrichtungen zu bestimmten Einzelthemen (z.B. Degraded Visual Environment, DVE). Und unregelmäßig erhalte ich - und die anderen Verbindungsoffiziere am StO Fort Novosel aus den Niederlanden, aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Kanada und Australien - Besuche von Industrievertretern, die ihre neuesten Projekte präsentieren.

Und natürlich sind auch die Verbindungen zu den örtlichen Verantwortlichen oder zu U.S. Fluglehrern hilfreich, um während der „persönlichen Gesprächsaufklärung“ - in und außer Dienst - Erkenntnisse zur Lage und zur Weiterentwicklung der Heeresfliegertruppe zu gewinnen.

Noch einmal zur privaten Situation: in den ersten Wochen nach der Übernahme standen einige wichtige „militär-soziale“ Ereignisse an (z.B. Gartenparty beim General, Aviation Ball, Post-Run). Vor allem zum Leidwesen

meiner Frau wurden diese „aus dem Koffer“ bestritten, da sich der Einzug in das „deutsche Haus“ – so wird das Haus bezeichnet, welches seit Jahren von einem Leiter zum Nächsten weitergegeben wird - verzögerte.

Bereits in den ersten Tagen fällt die deutlich unterschiedliche Einbindung des Ehepartners in den (Dienst-) Alltag des Soldaten auf. Auch in den U.S. Streitkräfte kommt es zu regelmäßiger Versetzung des (Führungs-) Personals, doch Pendlertätigkeit zwischen z.B. Fort Lewis bei Seattle, Staat Washington (16. Combat Aviation Brigade (CAB)) und Fort Liberty bei Fayetteville im Staat North Carolina (82. CAB) über 4650 km ist unmöglich. Daher ziehen die Familien in aller Regel mit zum neuen Dienstort - häufig in eine



Jahresfoto

Unterkunft „on post“, da dort auch sehr schnell (meist oberflächliche) Bekanntschaften mit Gleichgesinnten geknüpft werden können. Dadurch leidet natürlich die Berufstätigkeit des Ehepartners, dafür engagieren sie sich sehr häufig in ehrenamtlichen Tätigkeiten mit Militärbezug, und haben auch Interesse und Zeit, den Soldaten zu dienstlichen Aktivitäten zu begleiten.

So auch in unserem Fall: meine Frau besitzt einen ähnlichen U.S. Dienstaussweis wie ich und hat damit uneingeschränkten Zugang zur Kaserne, arbeitet stundenweise ehrenamtlich in einer militärischen Einrichtung (kostenlose Ausstattung der Ehepartner mit formeller, gespendeter Bekleidung) und begleitet mich zu offiziellen Anlässen, wie z.B. das Antreten für die Übergabe der Dienstgeschäfte des Generals der Truppengattung und dem anschlie-



Einbindung

ßenden Abendessen „im feinen Zwirn“. Daneben ist auch die Einbindung in die jeweilige Garnisonsstadt offensichtlicher und ausdrücklich erwünscht, so besucht meine Frau an zwei Vormittagen pro Woche ein (unentgeltliches) College zur Intensivierung ihrer Sprachkenntnisse.

Natürlich könnte ich auch von vielen, rein privaten Erlebnissen berichten ... vom Treffen des „Maverick und Iceman“-Double auf einer Airshow in Montgomery, von grell leuchtenden Kasinos in Las Vegas und der unglaublichen Natur im Grand Canyon, von giftigen Copperhead-Schlangen am Beaver Lake, von UH-60-Formation am Wochenende über dem weißen Strand von Destin als Werbemaßnahme, von Tornado-Warnungen im Raum Enterprise mit einer Nacht im fensterlosen Schrank, vom atemberaubenden Ausblick vom 1776 (!) ft hohen One World Trade Center in New York oder vom inflationären Feuerwerk bei einem Footballspiel in Troy ... aber nicht in diesem Rahmen!



Thomas im Office

G D H - I N F O - I M P R E S S U M

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband

Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Redaktion:

- Oberstlt a. D. Holger Gronau / Tel. 05722 - 920 20 89 / E-Mail: Holger.Gronau@web.de
- Oberstlt a. D. Peter Schlehufner / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehufner@gmx.de
- Hptm a. D. Lothar Wellhäußer / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Grafik und Layout:

- Hptm Benjamin Schwarze und OSTfw Stephan Weber / E-Mail: IHTCAutorenteam@bundeswehr.org

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2025 ist der 10.01.2025

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!

Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Leben in den „Örtlichen“

Text: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer

Auf meinen Rundruf in die Republik, mir ein Lebenszeichen aus dem Alltag der Örtlichen Gemeinschaften zu schicken, um eine zusammenfassende Darstellung darüber in unserem gemeinsamen Medium, der GdH-INFO, veröffentlichen zu können, gab es ein hörbares Echo, nicht so laut wie es sein könnte, aber immerhin wahrnehmbar. Fangen wir mal im Süden an:

Kameradschaft ehemaliger Heeresflieger Oberschleißheim

An jedem 1. Freitag im Monat treffen sich die verbliebenen Angehörigen der Kameradschaft in ihrer neuen Tagungsstätte, einem Italienischen Lokal in Oberschleißheim, gleichzeitig Vereinsheim eines örtlichen Fußballvereins. Nach anfänglich zögerlicher Teilnahme kamen bei den letzten Treffen immerhin 6 – 7 Personen zusammen. Der Sprecher der Kameradschaft, Hptm a.D. Josef Gabler, verriet aber, dass der Gemeinschaft treu gebliebene Ehefrauen inzwischen verstorbener Mitglieder bei den Zusammenkünften in der Mehrzahl wären. Geplant ist noch eine Adventsfeier als Abschluss des Vereinsjahres. Hptm a.D. Gabler räumte ein, dass das Interesse der verbliebenen Mitglieder an einer Zusammenarbeit mit dem Dachverband und an Informationen über die Heeresflieger nachgelassen habe und dass er bei der Abschlussveranstaltung die Entscheidung über einen weiteren Verbleib im Dachverband suche.



Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger

Text und Bilder: HptFw a.D. Hans-Joachim Bosse

33. JAHRESTREFFEN DER LAUPHEIMER HEERESFLIEGER

Der zweite Dienstag im Oktober ist ein Termin, der den ehemaligen Laupheimer Heeresfliegern heilig ist. Zu diesem Zeitpunkt findet das Jahrestreffen auf dem ehemaligen Heeresflugplatz statt.



Seit 2014 als Gast beim Hubschraubertransportgeschwader 64 der Luftwaffe, das den Flugplatz übernommen hat.



Die Laupheimer Gemeinschaft besteht aus 265 Mitgliedern, die vom Sprecher der Gemeinschaft, Hauptmann a.D. Rudolf Droste, eingeladen wurden. 102 Ehemalige, die zum Teil eine weite Anreise hatten, sind der Einladung zum 33. Jahrestreffen gefolgt.

Bei Aperitif und Smalltalk bestand zwei Stunden Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen. Der offizielle Teil wurde mit dem eingespielten Marsch der Heeresflieger eingeleitet. Der stellvertretende Kommodore des Geschwaders, Oberstleutnant Alexander Hanekamp, informierte über die in Laupheim geplanten Veränderungen: So die Verlegung des Geschwaderstabs von Laupheim nach Holzdorf zum 1.10. 2026. Bei den derzeit in Laupheim stationierten 1.500 Soldatinnen und Soldaten werde es deutliche Abstriche geben. Die ersten zwei CH47 sollen 2027 nach Holzdorf kommen. 2029 seien die ersten CH 47 für Laupheim geplant, wobei in Laupheim künftig der Schwerpunkt beim Flugdienst mit der 145M für das Training und die Einsätze der Spezialkräfte liege. Außerdem gebe es eine Option für die Stationierung von fünf der geplanten neuen leichten Kampfhubschrauber. Erfreulich sei, dass es zurzeit für das Geschwader keine Kontingenteinsätze gebe.

Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck



Aufgrund anhaltender gesundheitlicher Probleme ausgerechnet beim ‚Motor‘ der Gemeinschaft, dem Vorsitzenden, Hptm a.D. Rolf-Rainer Dembowsky, musste das Gemeinschaftsleben etwas auf Sparflamme zurückgefahren werden. Das traditionelle Sommerfest musste ausfallen, lediglich der Jahresausflug konnte nach den Ausfällen der vergangenen Jahre wieder stattfinden. Es ging nach **Breisach** am Oberrhein, von dort in einer Panoramarundfahrt über den **Burkheimer Kräutergarten** zum Kaffeetrinken und zum Abschluss zu **Gerhart's Strauße in Jechtingen** (Nähe Kaiserstuhl). Ebenfalls im Juni fand Rolf-Rainer Dembowsky noch Zeit für die jährliche Gedenksteinpflege an der Unfallstelle im Ortsteil Glashütte bei Todtmoos im Schwarzwald (s. GdH-INFO 1-2024). Fest eingeplant in Neuhausen ist die Jahresabschlussfeier am 7. Dezember im Restaurant ‚Zum freien Stein‘ in Buchheim.



Oberstleutnant Pink berichtete über den Stand der Planung zur Einführung des leichten Kampfhubschraubers vom Typ 145M und schloss mit der Einschätzung, dass dessen Verwendung als Kampfhubschrauber in Fachkreisen umstritten sei. Der neue Kampfhubschrauber soll 2035 den seitherigen Kampfhubschrauber Tiger ablösen. Nach Planung solle der 145M so konzipiert werden, dass er für eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten tauglich ist. Durch die zahlreichen vorgesehenen Einbauten komme die Maschine auch an ihre Grenzen. Als Zukunftsmusik sei es durchaus denkbar, dass dieser Typ unbemannt fliegt.

Die Luftwaffe wird in diesem Jahr noch eine Feier zum 60jährigen Jubiläum des Flugplatzes Laupheim durchführen.

Auf dem Laupheimer Heeresflugplatz zogen 1964 die ersten fliegenden Staffeln des Heeresfliegerbataillons 200 ein. Von der legendären 3./200 waren nach 60 Jahren noch vier Ehemalige beim 33. Jahrestreffen dabei.



v.l.: Volker Grasberger, Klaus Böhme, Heinz Baumann und Hans-Joachim Bosse

Gemeinschaft der Heeresflieger Roth

Text & Bilder: Oberstlt a.D. Sepp Taubeneder

GDH-ROTH ABSCHLUSS 2024

Wir durften dieses Jahr OTL a.D. Hans-Jörg Herold, Hptm a.D. Peter Nörr, OTL a.D. Peter Ulrich und OTL a.D. Klaus Seuferling zum 80. Geburtstag gratulieren. Insgesamt sind wir noch 49 Mitglieder.

Das Jahr 2024 ermöglichte uns die regelmäßigen Treffen im Waldblick. Dabei sind wir beim zweiten Mittwoch im Monat verblieben. Durchschnittlich sind wir ca. 12 bis 14 Personen. Am 29. Mai haben wir unsere jährliche Pflege des Gedenksteines am Segelflugplatz Weißenburg durchgeführt. Dieses Jahr waren wir insgesamt 6 Mitglieder, drei Damen und Hptm a.D. Alfred Bauer, die bei bestem Wetter diese Aufgabe durchführten. Im Anschluss an die Pflege sitzen wir regelmäßig auf der herrlichen Terrasse des Segelfliegervereins bei Kaffee, Kuchen und gepflegten Gesprächen. Ich bedanke mich bei allen, die an dieser Aktion teilgenommen haben.

Am 08. Mai haben wir die WTD 61 in Manching besucht. Dank der Führung und Betreuung durch Frau Peisker und OTL Gerrit Buske von der WTD 61 (Sohn unseres Mitgliedes), konnten wir einen Einblick in die interessante und spannende Arbeit der WTD 61 in Manching bei Ingolstadt nehmen. Der gelungene Tag wurde von den 15 Teilnehmern noch im

Hotel zum Bräu – Kinding mit einem schmackhaften Mittagmahl abgeschlossen.



Am 29. September 2024 haben wir dann unseren Herbstausflug durchgeführt. Er führte uns auf Vorschlag von Hptm a.D. Siggie Heim und Herrn OTL a.D. Hans-Jörg Herold nach Nördlingen. Wie gewohnt verlegten wir mit 25 Teilnehmern mit Busreisen Dorr, dessen Fahrer von Hptm a.D. Jürgen Berlep hervorragend auf unsere Gruppe vorbereitet war, nach Nördlingen auf die Kaiserwiese. Für knapp 2 Stunden durften wir dann eine spannende und aufschlussreiche Führung im Donau-Ries-Krater Museum genießen, die uns ca. 15 Millionen Jahre zurück versetzte, als ein riesiger Asteroid in Nordbayern einschlug, und einen Krater erzeugte, der bis heute in der Natur erkennbar ist.



Nach kurzem Spaziergang zum Gasthaus Schlöble konnten wir uns bei schmackhaften und herzhaften Speisen wieder stärken, um dann in freier Jagd durch die traditionsreiche und sehenswerte Altstadt der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen zu schweifen. Ein weitläufiger Kunsthandwerker-Markt machte die Zeit kurzweilig.



Zum Abschluss konnten wir uns im Café Altreuter am Marktplatz bei Kuchen und Kaffee vom leider zugigen und nassen Wetter erholen, um dann die Rückfahrt anzutreten.

Gemeinschaft der Heeresflieger Niederstetten

Text: Hptm a.D. Uwe Paul

Derzeit ist es äußerst schwierig, noch von einem Leben in der Gemeinschaft zu sprechen, es plätschert eher so vor sich hin. Dieses gilt aber auch für die anderen Gruppierungen hier in Niederstetten. Der ehemals gekannte große Zuspruch zu Aktivitäten ist aktuell nicht mehr so stark zu spüren. Zu möglichen Gründen komme ich noch.



Seit unserem Besuch im Bunkerkrankenhaus in Gunzenhausen (2023) ist der Zuspruch bei Veranstaltungen zurück gegangen. Im Herbst ist alles hier in Niederstetten schon seit Jahren im Schwerpunkt auf den Abend der Ehemaligen im Standort fixiert. Daher war auch die Teilnehmerzahl zum 2-monatlichen Stammtisch im Herbst immer schon geringer. Unseren eigenen Jahresabschluss haben wir Ende November mit einer größeren Mitgliederzahl in einem kleinen Dorfgasthof in der Nähe durchgeführt. Ja und dann kam der Jahreswechsel und auch der Stimmungswechsel. Der Stammtisch im Januar wurde von nur fünf Mitgliedern besucht. Für den Stammtisch im März konnten wir wieder einen Vortrag anbieten. Unser Mitglied, Oberst Göhringer, gab uns einen hoch interessanten Einblick in die Situation der Nachwuchsgewinnung für unsere Truppengattung. Dieser Abend war gut besucht. Für Mai und Juli waren ein Besuch in der Eberstädter Tropfsteinhöhle und eine Führung über einen ehemaligen Feldflugplatz in der Nähe geplant. Beide Termine mussten mangels Mindestteilnehmerzahl abgesagt werden. Gleiches gilt auch für die folgenden Stammtischtermine. Sie sehen, es ist zur Zeit irgendwie vertrackt. Auch werden wir durch äußere Einflüsse auf eine Jahresabschlussveranstaltung verzichten und dafür zum Jahresanfang '25 eine „24 out/25 in-Veranstaltung“ durchführen.

Nun, woran liegt nun das schwindende Interesse? Der Altersdurchschnitt in der GdH Niederstetten liegt im Bereich um die 70 Jahre. Es ist weiterhin schwierig, gerade aus dem Bereich der Aktiven oder jungen Pensionäre Mitglieder zu gewinnen. Wir haben bisher als Ort für die Veranstaltungen das Hermann-Köhl-Casino gewählt, in der Hoffnung dass auch mal ein Aktiver daran teilnimmt. Den älteren Kameraden ist aber oft schon der Weg hinauf auf den Berg in die Kaserne zu weit. Auch spricht die aktuelle Betreuungssituation bzw. das Ambiente in der Übergangslösung für das Casino viele nicht mehr an. Seit aufgrund des laufenden Betreibermodells eine zivile Cateringfirma die Betreuung übernommen hat, ist das Niveau an Leistungen mehr mit einem Schnellrestaurant gleich. Und auch die offene Bauweise des ehemaligen Mannschaftsheims, mit einem Flair einer Bahnhofsgaststätte, lädt viele nicht unbedingt ein. Diese Situation wird wohl noch bis zum Ende des Jahres 2025 so bestehen bleiben, da nach aktuellem Stand erst nach den Baumaßnahmen mit einer erneuten Nutzung zu rechnen ist. Leider bietet die Gastronomie in der Region Niederstetten kaum eine Ausweichmöglichkeit. Viele Gastronomen öffnen ihre Lokale nur an wenigen Tagen, meist am Wochenende, oder es gibt keine

Möglichkeit, getrennt von den anderen Gästen zu tagen. Ich kann auch feststellen dass gerade bei den Lebensälteren sich das Ausgehverhalten seit der Pandemie schon verändert hat. Wir als Vorstand geben aber noch nicht auf, haben auch noch ein paar Ideen zu Aktivitäten und werden weiter nach einem Stammlokal suchen.

Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger

Hptm a.D. Hans-Heinrich Weihe

GEDENKEN AN KAMERADEN DER BRITISCHEN HEERESFLIEGER AM 22.09.2024

Es ist gute Tradition, auch nach langer Zeit derer zu gedenken, die im Dienst ihr Leben lassen mussten.

Ein Lynx-Hubschrauber der britischen Armee stürzte etwa 3000 Meter südlich des Flugplatzes Mendig bei Welling (Landkreis Mayen-Koblenz) während der Übung „Rhino Charge“ am 22. September 1994 ab.



Die Besatzung, Pilot Sergeant L Berrisford und Co-Pilot Corporal AJ Beck kamen bei dem Absturz ums Leben. Der Hubschrauber gehörte seinerzeit zur 652nd Squadron eines Army Aviation Regiments, welches in Gütersloh stationiert war. In diesem Jahr jährte sich dieses Ereignis also zum dreißigsten Mal.

Für Unbeteiligte ist dies nur ein Tag wie jeder andere. Für die Hinterbliebenen, Freunde und Kameraden dagegen wird die Erinnerung an diesen Tag zur harten Probe, weil er ihnen zeigt, wie weit sie auf ihrem Weg durch die Trauer gegangen sind und wie gut – oder schlecht – sie ihren Verlust bis jetzt verarbeitet haben.

Schon lange vorher kehren die schmerzlichen Erinnerungen zurück. Die Gedanken kreisen darum, was man genau am Unfalltag getan hat und wie man sich dabei gefühlt haben. Es zeigt auf, was man verloren hat.

Um sich zu erinnern, wurde durch britische Kameraden eine kleine Gedenkfeier vorbereitet und durchgeführt. So trafen sich britische Kameraden, Angehörige und Freunde der verunfallten Soldaten, Vertreter der Gemeinde



Welling und einige Mitglieder der GMH an der Gedenktafel am Unfallort, um gemeinsam der traurigen Ereignisse im Jahr 1994 zu gedenken.



Den würdigen, auch militärischen Rahmen hierzu, gestalteten Major Grant Meekie, Squadron Sergeant Major Tom Iklekahn sowie Angehörige mit Ansprachen und der Niederlegung von Blumen.

Im Anschluss nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, sich über das Geschehene und viele andere Dinge untereinander auszutauschen.

GMH Mitglieder-Information:

Werte Mitglieder,

Auf der am 02.09. durchgeführten außerordentlichen Mitgliederversammlung ist es, wie auch auf der Mitgliederversammlung am 04.03.2024, nicht gelungen, einen neuen Vorstand für unsere GMH zu finden. Dies ist wohl dem Umstand geschuldet, dass das Durchschnittsalter unserer Gemeinschaft weit jenseits der 70 liegt.

Es wurde daraufhin über meinen Vorschlag, dieser lag der Einladung zur Versammlung bei, zum weiteren Vorgehen beraten und ausgiebig diskutiert.

Nachdem alle Argumente ausgetauscht waren, wurde der Vorschlag bei einer Enthaltung angenommen.

Was heißt das nun für unsere Gemeinschaft?

Zuerst einmal, das ist die wichtigste Nachricht, die GMH wird weiter bestehen, allerdings mit einigen strukturellen Änderungen.

1. Es gibt keinen Vorstand mehr, sondern die GMH wird in Zukunft von einem Sprecher, zu dem ich gewählt wurde, vertreten.
2. Die GMH wird beitragsfrei gestellt, das heißt es fallen keine Mitgliedsbeiträge mehr an.
3. Wir bleiben weiter Mitglied im Dachverband der GdH um als „Wiege der Heeresflieger“ weiter Teil der Heeresfliegerwelt zu bleiben. Die anfallenden Beiträge werden aus dem Restvermögen gedeckt.
4. Mitgliederinformation, Geburtstagsgrüße etc werden nur noch elektronisch versandt.
5. Unsere Stammtische werden wir wie gewohnt weiterführen. Ebenso Unternehmungen die evtl. geplant werden, diese allerdings kostenneutral.
6. Der Bezug der Zeitschrift Rotorblatt über die GMH wird ab 2025 eingestellt.
7. Das Restvermögen wird vom Sprecher verwaltet und den Mitgliedern jährlich zur Kontrolle offengelegt.
8. Eine neue E-Mail-Adresse wird angelegt und zeitnah bekanntgegeben.

Ich hoffe das diese Maßnahmen dazu führen, dass die GMH uns noch lange erhalten bleibt.

Also schauen wir „NACH VORN“

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Hans-Heinrich Weihe

Gemeinschaft der Heeresflieger Fritzlar e.V.

Text: Oberstlt a.D. Wolfgang Eifler

In Fritzlar findet jährlich am zweiten Mittwoch im Februar unsere Jahreshauptversammlung statt, wobei Vorstandswahlen nur alle zwei Jahre durchgeführt werden. Die nächsten Vorstandswahlen stehen somit im Februar 2025 an.

Grundsätzlich halten wir jeweils am zweiten Mittwoch im Monat unseren ‚Stammtisch‘ ab, wobei wir anstreben, in dessen Rahmen Vorträge und/oder Besichtigungen interessanter Themenbereiche anzubieten.

So konnten wir bis dato folgende Unternehmungen verbuchen:

- Besuch der 4. Staffel des Kampfhubschrauberregiments 36 (KpffHubschrRgt 36) unter dem Motto ‚Tiger zum Anfassen‘,
- Einweisung durch ein auch beim Roten Kreuz engagiertes Mitglied in den Gebrauch der Art von Defibrillator, wie sie im öffentlichen Raum zugänglich sind, mit dem Ziel, die Teilnehmer zu befähigen, im Notfall damit Erste Hilfe leisten zu können,
- Besuch der Kreisleitstelle des Schwalm-Eder-Kreises zu einem tiefen Einblick in Führung und Einsatz der Notdienste im Kreis,
- Vortrag zum Thema ‚Wetter und Gesundheit‘, gehalten von unserem Mitglied und ehemaligen Leiter der Geophysikalischen Beratungsstelle in Fritzlar.

In diesem Jahr liegt noch das traditionelle Forellenessen vor uns, mit einem vorangestellten Vortrag über Qualitätsmanagement und DEMAR (Deutsche (European) Military Airworthiness Requirements), gehalten von einem ehemaligen Staffelpkapitän aus der Technik des KpffHubschrRgt 36, derzeit im HFÜKdo (Heeresführungskommando) in Köln. Geplant ist auch noch eine Busfahrt nach Hannover zum Besuch des Weihnachtsmarktes mit anschließendem Grünkohlessen und die Jahresabschlussfeier am 1. Advent, mit der das Veranstaltungsjahr 2024 beschlossen wird.

Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg

Text & Fotos: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer

In Bückeburg ist wieder geschäftsmäßige, aber wohlthuende Routine eingeleitet – wöchentlicher Stammtisch (mit wenigen Ausnahmen) mit 6, manchmal bis zu 15 Teilnehmern und wiederkehrenden, meist gut besuchten Veranstaltungen. Wir begannen mit einem **Mitgliederfrühstück am 25. Januar**, zu dem sich 57 Teilnehmer

in das Offizierheim Jägerkaserne aufgemacht haben. Eigentlich dürfte es lediglich für den Schatzmeister einen Anlass zu einer winzigen Sorgenfalte auf der Stirn gewesen sein. Am 5. März kamen wieder 57 Mitglieder zur jährlichen **Mitglieder-versammlung** in die OHG Jägerkaserne. Wichtigste Punkte der Tagesordnung in diesem Jahr: Anhebung des Jahresbeitrags von 20 auf nunmehr 25 € und die Veröffentlichung





einer Mitgliederliste auf der Homepage der GdH (www.gdh-bueckeberg.de). Neu in den Vorstand gewählt wurde Hptm a.D. Jürgen Fritsch als stellvertretender Schatzmeister.

Am 11. April trug Oberst Krahl, Gruppenleiter im Amt für Heeresentwicklung, im Offizierheim zum Thema ‚Leichter Kampfhubschrauber‘ vor, im Rahmen des wöchentlichen **Stammtisches am 15. Mai** referierte unser Ehrenpräsident, BrigGen a.D. Fritz Garben, über das Thema ‚Krieg und Frieden‘, eine Woche später, am 22. Mai trafen sich 45 Mitglieder und Gäste zum jährlichen **Spargelessen**. Am Mittwoch, den 7. August wurde der **Stammtisch zum Grillfest**. 60 Teilneh-



mer nahmen die Einladung an.

Im Rahmen des Stammtisches am 20. November hatte der Ehrenpräsident der Gemeinschaft abermals einen Vortrag im Gepäck – Thema: ‚**Die Bauernkriege im 16. Jahrhundert**‘.

Dem **Schießen um den Pokal des Generals der Heeresfliegertruppe** am 21. November folgt noch das **traditionelle Grünkohlessen** am 28. 11, wieder im Offizierheim Jägerkaserne, als Abschluss des Veranstaltungsjahres. Man kann vieles behaupten, aber zu sagen, dass bei der GdH Bückeberg nichts geboten würde, wäre nicht angebracht.



letztjähriger Pokalgewinner:
Oberstlt a.D. Michael Wasser

Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine

Text & Bilder: Autorenteam der GdH Rheine

9,76 METER NACH ETHE

Wie schon in der GdH-INFO Ausgabe 03/2023 berichtet, hat die GdH Rheine einen Traditionsraum in der ehemaligen Ausbildungswerkstatt des Heeresflugplatzes eingerichtet.

Dieser Raum ist inzwischen mit diversen Ausstellungsgegenständen und Schautafeln, welche die Geschichte des Heeresflugplatzes/Heeresfliegertruppe wiedergeben, bestückt. Wir sind natürlich an Exponaten interessiert, die sehr viel mit unseren Hubschraubern zu tun hatten. So entstand der Wunsch, ein Rotorblatt einer CH-53G für unsere Sammlung zu bekommen. Aber woher nehmen?

Es wurden viele Überlegungen angestellt, wie man an so ein Blatt kommen könnte. Doch dann kam uns der Zufall zu Hilfe. Man trifft jemanden, der etwas gehört hat, welcher wiederum einen kennt, der etwas weiß. So kam es also, dass wir mit einem Händler, welcher u.a. Rotorblätter der Bundeswehr aufgekauft hat, um sie der Verwertung zuzuführen, Kontakt aufnahmen, um „ins Geschäft zu kommen“.

Es wurde ein Termin vereinbart, damit wir ein Erkundungskommando auf die Reise schicken konnten. Was wir bei besagtem Termin dort sahen, trieb uns die Tränen in die Augen.

Auf dem Betriebshof lagen, zwischen diversem ausgesonderten Bundeswehr-Material, auch eine stattliche Anzahl alter CH-53 Blätter, leider in erbärmlichem Zustand. Trotzdem wurden wir über den Ankauf einig. Wir vereinbarten, uns zu melden, wenn der Transport geklärt ist.

Früher, als noch ein Heeresflieger-Verband am Platz war, wäre das kein Problem gewesen, aber jetzt? Das Objekt der Begierde ist ganz schön lang.

Spedition beauftragen? - Zu teuer!

Autoanhänger? - Viel zu kurz!



Es blieben zwei Ideen übrig.

Ein Segelflugzeug-Anhänger? Wäre machbar, aber das Blatt ist schwer, unhandlich und daher auch schwierig zu verladen! Wieder kam der Zufall zu Hilfe. Eines unserer GdH-Mitglieder bot die Nutzung eines Ruderbootanhängers für einen „Achter“ an, den er vor vielen Jahren für einen Ruderverein gebaut hatte.

„Den können wir garantiert bekommen, die sind mir noch was schuldig“. Welch eine erlösende Aussage!!!

Nach erneuter Terminabsprache, der Beschaffung von Spanngurten und Polstermaterial, setzte sich die Marschkolonie in Bewegung, denn wir benötigten insgesamt acht Mann, wir sind ja schließlich keine „20“ mehr und fast alle haben „Rücken“!

Vor Ort dann das Aussuchen, erneute Verhandlungen über den Preis, Aufladen, die anschließende Fahrt und Abladen

verliehen dank der vielen Kameradenhände, problemlos.

Nach gründlicher Reinigung (die Patina sollte allerdings erhalten bleiben) und der Herstellung selbstgebauter Wandhalterungen fand das Blatt eine neue Heimat in einem Vorraum zu unserem Traditionsraum und ist jetzt ein weiteres Exponat in unserer Sammlung, um interessierten Gästen die Hubschraubertechnik näher zu bringen.

Nachdem das Projekt „Rotorblatt“ zu einem guten Ende gekommen ist, können wir uns jetzt an unsere nächste selbstgestellte Aufgabe machen.

Wir wollen unser leeres Instrumentenbrett einer CH-53G wieder befüllen. Dazu fehlen uns noch sämtliche Instrumente. Deshalb der Aufruf an alle, aktiven und pensionierten Mitglieder aller GdH sowie Freunde der Truppengattung, uns zu unterstützen. Wer mit Kellerfunden oder anderen Quellen (z.B. 3-D Drucker) helfen kann, bitte bei uns melden!

NACHRUFE / GEDENKEN

GdH Rheine e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine trauert um

Stabsfeldwebel a.D. Hans-Ulrich Müller

Er verstarb am 06.09.2024 im Alter von 79 Jahren.

Der Gemeinschaft der Heeresflieger gehörte er seit 1997 an.

Der Vorstand der GdH Rheine

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine trauert um

Hauptmann a.D. Helmut Klotz

Er verstarb am 12. August 2024 im Alter von 83 Jahren. Helmut Klotz war seit 1995 Mitglied der GdH-Rheine.

Mit ihm verlieren wir einen liebenswerten, humorvollen Kameraden.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der GdH Rheine



Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger

*Mit dem Tod eines Menschen verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.*

Leider mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unsere Kameraden und Mitglieder unserer Gemeinschaft



Hauptmann a.D. Rainer Kern

am 15.08.2024
im Alter von 85 Jahren
im Kreise seiner Familie verstorben ist

und



Hauptmann a.D. Hubert (Bobby) Jansen

am 19.08.2024
im Alter von 86 Jahren
seinen letzten Flug angetreten hat.

*Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.*

Wir werden unsere Kameraden stets in guter Erinnerung behalten und sprechen den Familien unsere tiefempfundene Anteilnahme aus.

Für die Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger
Hans-Heinrich Weihe